



Association suisse des Amis
de Sœur Emmanuelle
19, rue du Rhône
1204 Genève
T: +41 (0)22 311 20 22
F: +41 (0)22 310 21 93
info@asase.org
www.asase.org



BRIEF AN DIE FREUNDE VON SCHWESTER EMMANUELLE

N°111

MÄRZ 2011

« Die Begegnung zweier Kulturen, nicht als einander gegenüber Stehende, sondern Seite an Seite, führt zu einer Revolution, in der jeder an Menschlichkeit dazu gewinnt. »

Liebe Freunde,

In dieser für den Sudan kritischen Zeit können wir nur wünschen, dass oben stehendes Wort von Schwester Emmanuelle für die Völker des Nordens und des Südens dieses Landes zur Anwendung kommen möge. In diesem Brief finden Sie einen kurzen Bericht über meinen Besuch in Khartum im vergangenen Dezember, sowie eine Einladung zu unseren kommenden Ausserordentlichen Generalversammlung.

VOLKSABSTIMMUNG FÜR DIE UNABHÄNGIGKEIT DES SÜDSUDANS

Etwa 99% des Südsudanesen haben sich bei der Abstimmung im Januar für die Unabhängigkeit und Selbstbestimmung des Südens ausgesprochen.

Die Abstimmung war die Schlüsselstelle des Friedensvertrags, der 2005 zwischen der Regierung in Khartum und den Rebellen aus dem Süden geschlossen wurde, um zwanzig Jahre Bürgerkrieg zu beenden.

Ungefähr vier Millionen Wähler hatten sich zu dieser historischen Abstimmung registrieren lassen, 3,8 Millionen davon im Südsudan. Die Menschen, die im Süden leben, aber auch jene, die sich im Norden oder im Ausland aufhalten, hatten das Recht, an der Abstimmung teilzunehmen.

Trotz des Wahlerfolgs haben sich die südsudanesischen Führer jeden Triumphs enthalten und von den Wählern verlangt, keine Feiern zu organisieren, die vom Norden als Provokation empfunden werden könnten.

Die internationale Staatengemeinschaft hat das Ergebnis begrüsst, welches den Weg für die Gründung eines neuen Staats in Afrika öffnet. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Ban Ki-Mun, hat „den grossen Erfolgs“ des Referendums besonders hervor gehoben und die regierungen des Nordens und Südens gelobt, „in dieser wesentlichen Phase den Frieden und die Stabilität aufrecht erhalten zu haben“. Die Vereinigten Staaten betonen, dass dieses „historische“ Referendum den Beginn „eines neuen Aufbruchs in der Region“ bedeutet. Die Europäische Union denkt ihrerseits schon daran, „eine enge und lange dauernde Partnerschaft mit dem Südsudan“, einer Region reich an Erdöl, einzugehen.

Der sudanesischer Praesident, Omar Hassan el Beschir, der riskiert, nach dem Referendum einen grossen Teil des Einkommens aus dem Erdöl zu verlieren, hat die Kredit gebenden Länder aufgefordert, die Schulden des Landes zu erlassen. „Der Sudan hat söben einen Bürgerkrieg beendet und verdient klarerweise eine bevorzugte Behandlung durch die Kredit gebenden Länder,“ hat er am 19. Januar auf



dem arabischen Wirtschaftsgipfel im ägyptischen Badeort Scharm el Scheikh erklärt.

Der mehrheitlich christlich und animistisch geprägte Süden produziert 70% des geförderten Erdöls, aber die Raffinerien und die zum Export notwendigen Ölleitungen sind im Norden.

Die Unabhängigkeit des Südens soll am 9. Juli ausgerufen werden. Die Machthaber des Nordens und des Südens (an deren Spitze Salva Kiir steht, der ehemalige Anführer des Militärzweigs der Hauptbewegung der Südrebellens während des Kriegs) müssen sich noch über die Aufteilung des Einkommens aus dem Erdöl einigen und die Stellung der Grenzregion Abyei klären, unter der grosse Vorkommen an Bodenschätzen (Kohlenwasserstoff) liegen.

MEIN BESUCH IN KHARTUM VOM 13. BIS ZUM 18. DEZEMBER 2010

Allgemeine Lage

Meine beiden letzten Aufenthalte in Khartum liegen genau 5 bzw. 3 Jahre zurück.

Vor 5 Jahren, während der Unterzeichnung des Friedensvertrages, war die Atmosphäre ganz anders.

Dieses Mal schien die allgemeine Stimmung eher eine deprimierte zu sein: eine angekündigte Abspaltung, Politiker aus dem Norden mit Drohgebärden, viele Menschen aus dem Süden, die zurück reisen



Tausende Vertriebenen der Flüchtlingslager Gabarona (1 Stunde von Khartoum) gewarten mehrere Tage für Lastwagen der Südsudan Kommission für Repatriierung

(30 000 in den vergangenen zwei Wochen, siehe Foto), jene, die bleiben, leben in Angst.

Da in all den Jahren dem Primärsektor keine grosse Bedeutung geschenkt wurde und die Regierung zur Preisregulierung nur auf die Gesetze des Markts schwört (zumindest für Produkte, die für sie ohne Interesse sind), haben wir in den fünf Jahren die Verdoppelung und manchmal Verdreifachung der Preise für gewisse Grundnahrungsmittel hinnehmen müssen. Die Mehrheit der Ärmsten hat aber nicht mehr Arbeit als vorher, und wenn es Arbeit gibt, wurde die Bezahlung nicht an die Preissteigerung angepasst.

Kurz gesagt, etwas ist gewiss: die Armen sind heute ärmer als während des Kriegs und die Zahl der Strassenkinder wächst in der Hauptstadt ständig. Obwohl die Zukunft der Vinzentgemeinschaft in dieser sich veränderten Umgebung unsicher ist, steht fest, dass ihre Arbeit mehr denn je im Nordsudan nötig ist, wo die Flüchtlinge aus dem Süden in Gefahr sind, zu den grossen Vergessenen zu werden.

Die finanzielle Lage der Vinzentgemeinschaft

- Innerhalb einer Woche ist der Wechselkurs für 1 Euro von 3,1 SD auf ca 4 SD gestiegen, und das noch dazu im offiziellen Banknetz. Diese Abwertung der sudanesischen Währung, die offiziell als vorübergehende Massnahme angekündigt wurde, ist für uns eine gute Nachricht, denn für dieselben überwiesenen Summen erhalten wir um 29% mehr. Zwei Dinge gilt es zu bedenken: Niemand weiss, wie lange diese Massnahme dauern wird, und der Preisanstieg für importierte Produkte wird einen allgemeinen inflationären Effekt haben.

- Das im Juni erstellte Budget war von gleich bleibenden Kosten ausgegangen, aber die Inflation im Laufe des Jahres führte dazu, dass die Vinzentgemeinschaft sich schon im Dezember einer angespannten finanziellen Situation gegenüber sah.

Wir mussten schnell reagieren und zu unseren Geldreserven greifen, um das Loch zu stopfen, das wegen des günstigen Wechselkurses 11% des Budgets für 2010 betrug.

Ausserdem hat ASASE zur Aufrechterhaltung der Arbeit der zwei Jugendfarmen in Gebel Awlia 46 300 CHF überwiesen, mit denen drei Wasserspeicher gekauft und errichtet wurden, sowie ein Zaun, um den Grund abzugrenzen, und um in der neuen Farm (Dar Juan Matha) das Bewässerungssystem, Elektroinstallationen, einen Sicherheitszaun für den Brunnen und zusätzliche Duschen zu finanzieren.

(Zur Information können Sie auf unserer Homepage <http://www.asase.org/d/actionsEnfantsRue.php> Fotos von ca 30 Kindern sehen, die am Tag meines Besuchs in Gebel Awlia anwesend waren).

Mobilisierung der Spender

- ASASE hat sofort begonnen, potentielle Spender zu kontaktieren, um die Kassen zu füllen und die Zukunft zu sichern. Wir zählen auf die Unterstützung aller unserer Freunde !

- Im Januar 2011 hat die Schweizer Regierung ihre Unterstützung der Vinzenzgemeinschaft erneuert und über die Botschaft in Khartoum unserem Kinderernährungsprogramm 6 Tonnen Milchpulver geschenkt.

- Unsere österreichischen Freunde von Caritas und Hilfswerk haben uns ihre beständige Unterstützung bewiesen: der Sudan ist ein Land, das von Caritas bevorzugt unterstützt wird. Caritas Graz hat 33 000 CHF überwiesen, um für 2011 die Finanzierung eines zusätzlichen Kinderernährungszentrums zu gewährleisten, zusätzlich zu den beiden, die schon 2010 finanziert wurden. Das Engagement für drei zentren wird auch für 2012 und 2013 gewährleistet! Dieses Geschenk aus Graz, von dem 2010 989 Kinder profitierten, wird ab sofort mehr als 1 500 Kindern zugute kommen!

Herr Heller hat sich bereit erklärt, auch 2011 das Heim Ferdinand zu finanzieren.

Schliesslich wurden 10 Computer nach Haj Youssif geliefert, zur Ausbildung von 70 Jugendlichen. Sie wurden via CARITAS von der österreichischen Regierung finanziert (8 000 CHF).

- Unsere spanischen Freunde von Solidaridad Internacional Trinitaria haben beschlossen, 40 000 CHF zu überweisen, um den alten Schulbus der beiden Farmen in Gebel Awlia zu ersetzen.



Joseph Parami, 11 Jahre, 1. Klasse der Grundschule Gebel Awlia I Farm

Reduktion der Ausgaben für 2011

Während wir auf das Echo der Spendenaufrufe von ASASE warten, gibt es einige Neuigkeiten in Verbindung mit der unsicheren Situation, die das Land jetzt durchlebt, welche in Richtung einer willkommenen Verringerung der Kosten gehen:

- Anfang des Jahres haben 244 Jugendliche das Programm für Strassenkinder verlassen, 70 haben die Volljährigkeit erreicht, 174 sind der grossen Auswanderungswelle in den Süden des Landes vor der Abspaltung gefolgt, vor allem, wenn sie dort Familienangehörige hatten..

Der Aufbruch war überstürzt und oft, ohne dass die Vinzenzgemeinschaft (die die Kinder weder einsperren noch zurück halten kann), etwas davon erfuhr- und keineswegs endgültig: einige Kinder sind bereits nach wenigen Tagen zurück gekommen. Und so sind die 290 Kinder im Augenblick dieses Schreibens aufgeteilt:

Heim oder Farm	Zahl der Kinder
Gebel Awlia I (Farm)	74 Burschen
Dar Juan Matha (Farm)	119 Burschen
Haj Youssif (Farm)	38 Burschen
Heim Ferdinand	13 Burschen
Heim Mayo	12 Mädchen
Heim El Fakamul	18 Mädchen
Heim Sahafa	16 Mädchen
Summe	290

Die Farm Haj Youssif sollte heuer geschlossen werden, die jetzigen Bewohner werden in die Farmen von Gebel Awlia übersiedeln.

Einige Jugendliche, die davon erfahren haben, haben ihre Betten und Matratzen an Bewohner der Umgebung verkauft.

- Eine der 4 Freitagskliniken, Square 9 in Haj Youssif, wurde geschlossen, weil in der Nähe ein Spital errichtet wurde. Im Jahr 2009 hatten in dieser Klinik 3 500 Beratungen stattgefunden.

- Während meines kurzen Aufenthalts baten 8 Angestellte der Vinzenzgemeinschaft um ihre Entlassung. 5 weitere waren Anfang Februar weggegangen. Das ist mit der politischen Lage und der internen Lohnpolitik zu erklären.

Jene, die schon jahrelange finanzielle Probleme wegen der niedrigen Löhne hatten, nützten die Situation, um in den Süden zurück zu kehren, denn ihr Schicksal ist im Norden bestenfalls unsicher, im schlimmsten Fall bedrohlich.

Während meines Aufenthalts in Khartum gab es jeden Tag Erklärungen auf Arabisch, was mit den Menschen aus dem Süden passieren würde, sollte das Land geteilt werden. Gemäss Al Tahir, dem Vorsitzenden der Nationalversammlung, würden sie zu „Bürgern zweiter Klasse“, sie würden „ihre Staatsangehörigkeit verlieren“, laut Informationsminister Kamal Obeid würden sie „Arbeit und Unterstützung verlieren, könnten auf dem Markt in Khartum weder kaufen noch verkaufen und würden in den Spitälern nicht behandelt werden“.

Selbst wenn diese Drohungen, die darauf abzielten, die Spaltung des Landes zu verhindern, nach dem Anerkennen des Ergebnisses durch den Präsidenten Bechir in einer lokalen Zeitung widerrufen wurden, hinterliessen sie dennoch Eindruck bei der betroffenen Bevölkerung.

Treffen mit den von ASMAE geschickten Beratern

- Am letzten Tag trafen wir uns mit einem unabhängigen Berater, den unsere französischen Freunde von ASMAE angestellt haben, um das Programm für die Strassenkinder zu evaluieren.

- Dieses Treffen, bei dem er die ersten Elemente des Berichts vorstellte, der gerade gemacht wurde, ist sehr gut verlaufen. Seine Arbeit als gründlicher Wirtschaftsprüfer kann uns in einer für die Vinzenzgemeinschaft kritischen Zeit nur nützen, unsere Stärken besser zu kennen und das zu verbessern, was verbessert werden kann.

- Der „natürliche“ Rückgang der Bandbreite unserer Programme im Norden sollte es uns ermöglichen, die Jugendlichen in materieller und vor allem psychosozialer Hinsicht besser zu betreuen.



Atta Ossama, 14 Jahre, 6. Klasse der Grundschule
Gebel Awlia I Farm

- Damit das gelingt, muss heuer einer unserer Schwerpunkte sein, die Gehälter so anzuheben, dass die realen Bedürfnisse des aktuellen Teams gedeckt werden können und besser qualifizierte Personen angestellt werden können, ohne dass eine zu grosse Kluft zu den schon länger Bediensteten entsteht. Denn im Augenblick reicht die Bandbreite der Gehälter, die die Vinzenzgemeinschaft bezahlt, von 85 CHF bis zu 400 CHF und beträgt im Durchschnitt 265 CHF. Die Vinzenzgemeinschaft hat sogar Probleme, Sozialarbeiter anzustellen, denn die Anfangsgehälter sind in den staatlichen Organisationen doppelt so hoch und betragen in den internationalen NGOs das 4-5fache.

AUSSERORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG

Wir laden alle Mitglieder der Schweizer Freunde von Schwester Emmanuelle ein, bei der Ausserordentlichen Generalversammlung dabei zu sein. Sie wird **am Freitag, dem 25.März um 18 Uhr im Cénacle, Promenade Charles Martin 17, 1208 Genf (Malagnou) stattfinden.**

Folgende Punkte werden in dieser Reihenfolge abgestimmt:

1) Eigenschaft eines ASASE-Mitglieds

Nach den Statuten des Vereins sollen seine Mitglieder „*ein tatsächliches und andauerndes Interesse an dem vom Verein verfolgten Ziel*“ haben. Tatsächlich ist diese in unseren Augen unabdingbare Notwendigkeit einem objektiv feststellbaren Verhalten gewichen, nämlich dem Bezahlen eines kleinen jährlichen Beitrags.

Bedenken wir auch, dass die Überweisung des jährlichen Mindestbeitrags von 20CHF seit mehreren Jahren nicht mehr systematisch eingefordert worden ist, wegen der hohen Kosten, die solche Schreiben mit sich bringen.

Ausserdem hat uns die Erfahrung gezeigt, dass im Durchschnitt weniger als 2 von 1000 Mitgliedern an der Generalversammlung teilnehmen. Deswegen wollen wir unsere Beziehung zu den Mitgliedern und Spendern neu überdenken und haben beschlossen, folgende Statutenänderungen zur Abstimmung vorzulegen (siehe Artikel 5 der beiliegenden Statuten):

- Der Status eines ordentlichen Mitglieds ist nicht mehr an die Bezahlung eines jährlichen Beitrags gebunden, sondern wird Gegenstand einer schriftlichen Anfrage, über die das Komitee entscheidet.
- Der Verein verzichtet darauf, von seinen Mitgliedern einen Jahresbeitrag einzuheben und lässt seinen Mitgliedern freie Hand, einen selbst gewählten Geldbetrag für die Programme des Vereins zu überweisen.

Spender, die unseren Verein unterstützen wollen, ohne in die Verwaltung eingebunden zu sein und daher nicht Mitglieder bleiben oder werden wollen, werden zu Freunden des Vereins.

Mit diesem Status werden sie weiterhin regelmässig über die Aktivitäten und Projekte mittels der Trimester-Briefe informiert sowie über die auf unserer Homepage www.asase.org verfügbaren aktualisierten Berichte.

Wenn Sie Mitglied bleiben wollen, bitten wir Sie, unten angefügten Abschnitt an uns zu senden.

ANTWORT-ABSCHNITT: Bitte zurück senden!

Adresse: ASASE, Rue du Rhône 19, 1204 Genf. Fax : 022 310 21 93

✂-----

Ich möchte / Wir möchten **Mitglied/er von Asase bleiben.**

Name: _____ Vorname : _____

Adresse : _____

Email : _____ Telefon : _____

Datum :

Unterschrift :

2) Weitere Statutenänderungen

Wir nehmen diese Gelegenheit wahr, um unsere Statuten neu zu überdenken. Die vorgeschlagenen Änderungen finden Sie im Anhang, damit Sie sich vor der Generalversammlung informieren können. Falls Sie Fragen haben, wären wir sehr dankbar, wenn Sie uns diese vor der Generalversammlung schriftlich mitteilen könnten.

Bei der Generalversammlung soll über die neuen Statuten 2011 abgestimmt werden.



Herzlichen Dank an Kamal und seine Mitarbeiter für die warmherzige Aufnahme.

Ein weiteres DANKESCHÖN an Sie, liebe Freunde, für die treue Unterstützung.

Ohne den Mut und das Engagement von Kamal und seinem Team vor Ort und ohne Ihre Grossherzigkeit und Ihre ausdauernde Hilfe wäre das Leben Zehntausender Menschen im Sudan noch elender

Patrick Bittar
Direktor